

Die deutsche Abtheilung der Ausstellung in Weibornau.

Die deutsche Abtheilung umfaßt ungefähr 80 Ar. Diese große Fläche ist in verschiedene Räume abgetheilt: die Haupt- oder vermischte Abtheilung, Maschinenhalle, landwirthschaftliche Halle und die Fabrikationshalle.

Die Haupt- oder gemischte Abtheilung ist besser eingerichtet als eine der anderen fremden Abtheilungen in der ganzen Ausstellung. Die Ausstellungsgegenstände sind so gerichtet, daß sie von allen Besuchern gesehen werden können. Die Schaukästen sind gut entworfen und massiv ausgeführt.

Der Hauptabtheilung entlang laufen 14 Zimmer, von drei Seiten eingeschlossen, jedoch nach vorn offen, welche von ihrem Gehirne in Lapejierungs, Möbel- und Polsterarbeit zeugen. Die beste Ausstellung ihrer Art jedoch ist die große "Aushalle" in der Mitte der Hauptabtheilung.

Die Ausstellung von mechanischen Maschinen und Werkzeugen ist in bewundernswerther Vollkommenheit. Doch das herrliche Schauspiel von der ganzen Ausstellung bietet das herrliche Bild, ein sehr werthvoller Inhalt von Silber- und Goldschmuck, kostbare Kleinodien mit prächtigen Steinen.

Die Muster der Seiden und der Reichthum der Steine ist kaum zu beschreiben. Das kaiserliche Zelt enthält außer den mannigfaltigsten Gold- und Silberschmücken auch den Preis des Kaisers von Deutschland, welcher für den besten Aussteller in der Kolonie bestimmt ist - sieben Silberschmücke, reich mit Gold verziert und 14.000 A. werth.

Dort befindet sich auch ein "Pulsometer", eine neue Erfindung, um Wasser aufzupumpen. Die Maschine, wenn man sie so nennen kann, gleicht dem Herzen und der Lunge; sie wird durch ein Dampfrohr, welches sich aus einem Dampfessel füllt und der ganzen Maschine Bewegung verleiht, in Betrieb gesetzt und treibt alsdann alle Maschinen, die sich in der deutschen Maschinenhalle befinden.

In der landwirthschaftlichen Halle befinden sich Pflüge, Eggen, Schufbarren und alle andern Sorten von Werkzeugen und Maschinen. In der Mitte der Maschinenhalle, wo sich die 60 Klaviere befinden, ist eine Gruppe von Figuren aufgestellt, welche in Lebensgröße die ägyptischen Krieger darstellen, elf Figuren, deren Haltung sehr imponierend ist.

Gerichtssaal.

Vor der Annehmung des gloriösen Kals als Hausmittel wird jetzt bekanntlich von ärztlicher Seite vielfach genannt, da neuerdings mehrere Vergiftungsfälle vorgekommen sind, welche die Gefährlichkeit dieses Mittels darthun. Wie bereits diese ärztliche Warnung ist, ergab sich aus einer vor der II. Senatskammer des hiesigen Landgerichts I geführten Verhandlung gegen die vormalige Frieda Wilms (Gemein), wobei es sich um eine durch gloriösen Kals herbeigeführte fabelhafte Züchtung handelte.

Nacht vorzüglich, spielte auch am andern Morgen ganz munter in seinem Bettchen, wurde dann aber plötzlich blau und verlor, noch ehe der von der zu Tode erschrockenen Mutter herbeigeholte Arzt erschienen war. Herr Dr. Havelberg konnte sich anfänglich die plötzliche Todesursache nicht erklären, als er aber erfuhr, daß dem Kinde Chloralkali eingegeben worden, war für ihn kein Zweifel, daß hier eine Vergiftung vorlag.

Bei der Obduktion der kleinen Leiche durch den Medizinalrat Dr. Wolff wurde eine chronische Darmentzündung, eine acute Brustfellentzündung, außerdem aber auch eine Peritonitis des Blutes in den verschiedenen Körpertheilen konstatiert, welche durch das Einnehmen von gloriösem Kals verursacht worden ist. Nach dem Gutachten dieses Sachverständigen ist der Tod des Kindes durch Vergiftung mit gloriösem Kals herbeigeführt worden; die vor dem Tode eingetretene blaue Farbe rühre aber nicht von dem Kals, sondern von der aus der Brustfellentzündung resultirenden Athemnoth her.

Bermischtes.

(Ueberbürdung der kaufmännischen Lehrlinge.) Die "Socialcorrespondenz" erhielt die folgende Zuschrift: "Wenn die Bestimmungen dahin gerichtet sind, die Arbeiter überhaupt und besonders die jugendlichen zu schützen, so ist das gewiß nur zu billigen. Wer aber jetzt dafür, daß die Tausende von Lehrlingen in kaufmännischen Geschäften vor Ueberbürdung behütet werden? In Fabriken dürfen jugendliche Arbeiter von 14-16 Jahren täglich nicht länger als 10 Stunden arbeiten und der Arbeitgeber ist in diesem Fall der Kontrolle des Fabrikinspektors, Gemeindevorstandes u. s. w. unterworfen. Die Befreiung in kaufmännischen, hauptsächlich Detailgeschäften, werden leider nur zu oft aber Gehalt angezweifelt, müssen von 6 Uhr früh bis Abends 9 und 10 Uhr meistens bei nur sehr kurzen Pausen thätig sein.

Die Befreiung der gründerzeit angezweifelt, werden sie jetzt in England haben des Sonntags selbst die Fleischer und Bäcker die Läden geschlossen. Frühe Sammelzeit gibt es des Sonntags in England nicht. Nachahmung dieses Gebrauchs würde unsere Volkswirtschaften allerdings zu sehr widersprechen und kann jedenfalls plötzlich ermöglicht werden. Es erscheint aber durchaus durchführbar, daß das Publikum der Kolonial- und Materialwaren, deren es Sonntags bedarf, schon am Samstag einkaufen.

Höchstens mögen diese Läden eine bis zwei Stunden vormittags geöffnet bleiben; am Nachmittag und Abend des Sonntags aber sollten sie jedenfalls geschlossen sein. Dies wird allerdings nicht ohne Schwierigkeiten eingeführt werden können. Fast jeder Einzelne mag ja den besten Willen haben, aber die Konkurrenz! Jeder fürchtet, daß wenn er seinen Laden am Sonntag Vormittag und Abend nicht öffnet, seine Konkurrenz an der anderen Straßenecke nicht erst recht nicht schließt, da er den Zufuhr der Leute erhofft, welche beim Andern nicht kaufen können. Der Ruf, auf polizeilichem oder gesetzlichem Wege dem Uebelthun zu steuern, liegt sehr nahe; Vergebung und Polizei sollten aber nur dort eingreifen, wo Selbsthilfe unmöglich erscheint. Warum aber sollen nicht aus hier, wie in so vielen anderen Fragen, unter den Interessenten bezügliche Vereinbarungen getroffen werden können? An einigen Orten sind bereits Verhandlungen bereits in Kraft. Daß solche an anderen Plätzen bisher nicht zu Stande kommen konnten, ist kein Grund, um auf Erröthung des so erprobenswerthen Zieles ganz zu verzichten. Die Prinzipale selbst freuen sich dort, wenigstens des Sonntags von der Geschäftslast einmal ausruhen zu können. Auch die Noth-

wendigkeit, den jungen Leuten Muße zur Aneignung weiterer Kenntnisse zu gewähren, sollte für jeden Prinzipal Veranlassung sein, energisch für Einführung der Sonntagsruhe zu kämpfen.

"Der Bär", die der heimischen Gesellschaft gewidmete illustrierte Berliner Wochenchrift, veröffentlicht eine Reihe von Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben Friedrich Wilhelm IV., von denen wir einige der weniger bekannten hier wiederholen:

Der König war bekanntlich kein großer Freund vom Ansehen langer Reden, wenn es sich um den Empfang in einer Stadt handelte. So war er eines Tages bereits mehrere Stunden mit Extrapost gefahren und traf um die Mittagszeit vor dem Thore einer kleinen Stadt ziemlich ermüdet und hungrig ein. Hier wurde der König von den Honoratioren empfangen und der Bürgermeister begann mit folgender langatmigen Rede:

"Altehrwürdiger Herr, hochwürdigster König, Allerhöchster Herrscher, Herr! Als Hannibal vor den Thoren Kartago's stand..."

Beim Einzug in eine kleine Stadt wollte der Bürgermeister den König Friedrich Wilhelm IV. mit einer Rede begrüßen. "5000 Bürger!" begann er, ohne fortfahren zu können. "5000 Bürger!" - Übermalige Kampfpunkte. "Grüßen Sie, bitte, die 5000 Bürger von mir, aber jeden einzeln!" rief der König und fuhr weiter.

Bei einer Anwesenheit in Jerslow verjämte der Kronprinz es nicht, den alten Pastor Strauß an der Bauernkirche zu besuchen, dessen Sohn von Friedrich Wilhelm III. zum Hof- und Domprediger ernannt worden war und der dem Kronprinzen nahe stand. In der auf die letzte Weise geführten Unterhaltung äußerte der freundliche Besucher: "O gewiß, Papa Strauß, mein Vater vermag viel. Er hat ja aus einem Strauß einen Dompfaffen gemacht."

Die ersten Subscriptionshülle fanden im Schauspielhaus statt, und sah man als Abschluß der Dekorationen durch ein großes Portal eine sehr gut gemalte schwedische Landschaft. Friedrich Wilhelm IV. sprach sich über diese Dekoration sehr anerkennend aus, indem er, mit der Krone die Damen im ersten Rang betrachtend, sein Lob mit den Worten schloß: "Ganz wie in der Schweiz, - eine Wahr-heit neben der andern."

Bei einer Parade stand die Garde-Regimenter wie die Pfähle, waren aber in ihrem Anzuge zu fest, um andere Bewegungen machen zu können, als für die Parade erforderlich waren. Als nun einige Offiziere in der Umgebung des Kronprinzen die Haltung der Truppen rüfften, ließ dieser neben einem Flügelmann ein Gebüsch fallen und befahl dem Gardehelfer, es aufzufinden. Der Soldat war außer Stande sich zu bücken. "Sehen Sie," sagte der Kronprinz, "das sind meines Vaters Soldaten!" Sprach's und trugte Stiefel an.

Am 1. Februar 1842 wurde dem Prinzen Albrecht eine Tochter geboren, Ihre königliche Hoheit die letzte verwitwete Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin. Bekanntlich wird jedes neue Mitglied unseres Königshauses bei seiner Geburt mit Kronenschenken beglückt, die dem Volke das freudige Ereignis verkünden sollen. Als nun bei dieser Gelegenheit der Kommandeur der Artillerie von dem Könige seine Befehle wegen der Salutsschüsse erhalten hatte, rief der Offizier noch ährend in dem Zimmer stehen. Der König sah ihn fragend an. "Majestät, ich habe meine Anstrahlung für die Geburt eines Prinzen und auch die für eine Prinzessin. Wenn nun aber der liebe Gott uns einen Prinzen und zugleich auch eine Prinzessin schenkt - wie dann?" "Dann mein Lieber!" - lachte der König hell auf - "dann nach unserem alten preussischen Wahlsprüche: 'Sum cuique!' (Jedem das Seine)."

Einmal spielte bei einem Hofeste die Musik das Lied: "Ich bin ein Preuße". Der Herzog von Anhalt-Köthen sagte zu Friedrich Wilhelm IV.: "Wie beneide ich die Preussen um diese Nationalhymne!" - "Das ist nicht nötig," versetzte der König, "singen Sie. Hoheit doch: Ich bin ein Köpfer, kennt Ihr meine Farben!"

Todesfälle.

Berlin. Am Nachmittage des ersten Osterfeiertages verschied hier Max Maria von Weber, der bedeutende Sohn des unsterblichen Komponisten des "Freischütz". Ein Herzschlag machte dem Leben des 61jährigen plötzlich ein Ende. Max Maria v. Weber, in Sachsen geboren, hatte lange in sächsischen und dann in österreichischen Staatsdiensten gestanden, ehe er in Berlin Gelegenheit fand, dem deutschen Reiche seine Kräfte zu widmen. Er starb als der Erste aller lebenden Eisenbahndirektoren, wenigstens in Deutschland.

3 M. für einen Hilfsbedürftigen" und 1 M. für eine arme Wädnerin" sind im Kirchenbuche der St. Ulrichskirche gefunden und der Bestimmung gemäß verwendet worden. 3. Straß 40, 17. Sidel.

1 Tbr., im Beden der St. Moritzkirche Mittwoch den 13. April gefunden, ist der Bestimmung gemäß "für eine arme Kranke" verwendet worden, welche mit mir dem Gebet herzlich dankt. Nichtig man n.

Theater in Leipzig. 21. April. Neues: "Doktor Sanftleben."

× In verschiedenen amtlichen bayerischen Zeitungen befindet sich der nachfolgende Artikel, den wir in Interesse der Leser hier folgen lassen: Wir bekamen aus der Feder eines wegen seines energischen literarischen Einschreitens gegen die vielen und kostspieligen Geheimmittel unserer Zeit, bekannnten amtlichen Arztes folgende Zuschrift: „Auch ich habe die von verschiedenen medizinischen Capacitäten gebrauchten und von Apotheker Vos in Frankfurt bereiteten Pillen in eigener Familie und in anderen Fällen, mit den besten, ja fast überraschenden Erfolgen angewendet. Als der entschiedenste Feind aller sog. Geheimmittel, habe ich mit schon längere Zeit vor dem Gebrauche das Rezept zu diesen Pillen verschafft. Diesem Gemisch befehen dieselben in ihrer Grundlage aus einem fieber beseitigenden Mittel (schmecksaures Cinchonin), das noch mit verschiedenen bitteren, erweichenden, kühlenden und den Auswurf befördernden Stoffen geschickt verbunden ist. So sind Ingwer, Calmus, Gentianwurzel, dann Eibisch und Süßholz, Glycerin und etwas Salzsäure den Pillen beigemischt, wobei gerade das Glycerin mit der Salzsäure bekanntlich bei acuten und chronischen Kehlentzündungen, Katarthen und dgl. Vortreffliches leistet. Gelinde Schweißregung und rascher Nierenabfluß sind hauptsächlich die angenehmen Wirkungen des in den Pillen vorhandenen Cinchonin's. Niemand aber wird behaupten wollen, daß diese Vos'schen Katarthpillen darum eine Panacee oder ein Univerfalheilmittel seien. Es giebt gewiß manche oder mancherlei Fälle, in denen wie z. B. bei Tuberculose kein Mensch diesen seinen Hülsen durch ein paar Dutzend Pillen wird hinwegzurufen können. Daß aber die Vos'schen Pillen in ihrer raschen Wirkung bezüglich der Entfernung gerade der lästlichen katarrhalischen Erscheinungen nur höchst Gutes leisten, ist wohl unbestreitbar. Ich habe bis jetzt sehr gerne und vielfach das sog. Elixirum Regis daniae bei derlei Katarthen verwendet. Diese Pillen sind mir jedoch lieber geworden, insbesondere wegen ihrer gleichzeitigen guten Einwirkung auf den Magen. Da dieselben auch nicht kostspielig sind (der Magen, der bei ihrer Bereitung heraufkommt, berechnet sich selbst bei der Fabrication im Großen nur auf 6—8 Pfg. pro Schachtel), so gehören dieselben auch nicht in die Kategorie der auf Ventrilschneider berechneten Mittel. Ich betrachte dieselben vielmehr als ein vortreffliches Volks- und Hausmittel, das um so größeren Werth hat, als dessen Wirkungen vollständig ungesährliche, im Gegentheil, nach Erfahrung, höchst wohlthunende und rasche sind.“

Selbstverständlich kann nur für die richtige Zusammenfügung der von dem Apotheker W. Vos in Frankfurt a. M. bereiteten „Katarthpillen“, welche bei acuten und chronischen Augen-, Nasen- und Kehlkopfkatarrhen, Schnupfen, Husten (Keuchhusten), Heiserkeit so überraschend günstige Resultate ergaben, garantirt werden, wenn die Blechboxen, mit einem siegelrosten Verbandsstreifen, der den Namenszug Apotheker W. Vos Adler-Apothek in Frankfurt a. M. trägt, verschlossen sind. In Halle a/S. in den bekannten Apotheken sind dieselben ächt à Dose 75 Pfg. und in den Apotheken zu Schraplau, Gernsleben und Wiehe zu haben.

Bekanntmachung.

Die Zinsheine Reihe III, Nr. 1 bis 8 zu den Prioritätsobligationen der Taunus-Eisenbahn v. 3. 1844 über die Zinsen für die Zeit vom 30. Juni 1881 bis 29. Juni 1885 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe IV werden vom 11. April d. 3. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Driemenstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der letzten 3 Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Hünneburg, oder die Kreisämter in Frankfurt a. M. bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem fassatischen Reichsamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine nummerierte Karte als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbekundigung versehen sofort zurück. Die Karte oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsheine zurückzugeben. In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinsheine durch eine der obgenannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbekundigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausfertigung der Zinsheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den künftigen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Prioritäts-Obligations bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine-Reihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Prioritäts-Obligations an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 21. März 1881.

Haupt-Verwaltung der Staatspapiere.

Sybow, Hering, Merleker, Michelly.

Bekanntmachung.

Der am 14. März 1826 zu Sennewitz geborene Deconom Johann Gottlieb Wilhelm Haeckel, Sohn des Anbanners David Wilhelm Haeckel und dessen Ehefrau Johanne Caroline Herricke geb. Weber, seit dem 5. Februar 1852 mit Dorothee Auguste Haeckel verheiratet, später in Wahren, zuletzt in Halle a/S. wohnhaft, hat sich am 1. Mai 1864 von hier entfernt und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben.

Auf Antrag der verheirateten Haeckel, Auguste geb. Haeckel, werden der Johann Gottlieb Wilhelm Haeckel oder dessen unbekanntes Erben aufgefordert sich spätestens in dem am 14. Oktober 1881 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Johann Gottlieb Wilhelm Haeckel für toot erklärt wird.

Halle a/S., den 12. Dezember 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Kaufmännischer Verein.

Gute Donnerstag Abends 8 Uhr

General-Versammlung im „Kronprinz.“

Tagesordnung: Berichterstattung pro 1880/81, Rechnungslegung, Entlastung, Wahl des Vorstandes pro 1881/82.

Wairant, täglich früh, à fl. 75 und 100 3/4, empfiehl.

Otto Thiene, 2 1/2 Jähr. Schweine verl. Martinsgasse 13. Neumilkende Ziege mit oder ohne Lamm zu verkaufen Gartengasse 8, im Kohlengäßchen.

Dänische Dogge, 1 1/2 Jahr, schwarz, schön gebaut, wachsam, für 75 zu verkaufen Selbststraße 14.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Nachwärtlers an der Provinzial-Zentralanstalt zu Rietleben bei Halle a/S. ist zum 13. Mai d. 3. zu belegen. Qualifizierte Personen im mittleren Alter mit guten Führungseigenschaften wollen sich baldigst im Aufsichtsbüreau melden. Der Direktor.

Tücht. Ban- u. Maschinenschlosser, nicht unter 22 Jahr alt, werden fortwährend noch angenommen Merseburgerstraße 38.

Tüchtige Maurergesellen erhalten Arbeit bei W. Lucke, Niemeyerstr. 20.

Einen Lehrling sucht Walther Hempel, Goldschm., Leipzigerstr. 35. Einen Maler-Lehrling verlangt A. Runge, Charlottenstr. 2.

2 Kaufmännische werden gesucht. Bernh. Most.

Ein kräftiger Hausburche, welcher Regelaussichten kann, wird gesucht Königstraße 5.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pfisterarbeiten werden von Freitag den 22. April cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt

- die kleine Ballstraße,
- der Begeershof,
- die zwischen den Grundstücken „an der Glauchaischen Kirche Nr. 4 und am Wirtshof Nr. 6“ belegene Straßende,
- der Garz auf der Straße von Nr. 21 bis zur Bernburgerstraße.

Halle a/S., am 19. April 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die unterm 28. Februar cr. angeordnete Sperrung des zwischen Anhalter- und Auguststraße belegenen Theiles der Dorothenstraße wird hiermit aufgehoben. Halle a/S., am 16. April 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ans der Schoffstelle eines Wagens, welcher vor dem Grundstücke Königstraße 31 stand, ist am 11. d. Mts. eine graue Pferdebede mit rother Kante, die eine Seite mit grauer Leinwand gefüttert, gestohlen worden. Wer über den Verbleib der Bede Angaben zu machen im Stande ist, wird ersucht, dieselbe im Kriminal-Kommissariat Zimmer 21 zu erkriegen. Halle a/S., den 13. April 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch eine bekannte Diebin sind auf hiesigem Bekannte verjetzt worden:

- am 29. Dezember 1880 1 Teppich,
- 2 Decken und 1 Bettuch,
- am 5. Februar 1881 1 Cylinderrühr mit Kette,

und wird vermutet, daß auch diese Gegenstände gestohlen sind. Einwige Mitteilung über den Eigentümer der oben angeführten Sachen, welche vorgezeigt werden können, wird im Kriminal-Kommissariat, Zimmer Nr. 21 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes erbeten. Halle a/S., den 16. April 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Ein kräft. Junge zum Händelpillen sofort gesucht Merseburgerstraße 41. Ein tüchtiger, erdentl. Antzger zum Bierausfahren, nur solcher, wird sofort gesucht Merseburgerstraße 41. 1. Mai gesucht Schäfershof 19, p. Wädch. z. Schmirleibnäh. f. B. Grahen. 13. Ein älteres Wädchen sofort gesucht Blücherstraße 10, II rechts. Ein arbeitsames Wädchen, im Kochen erfahren, z. 15. Mai gesucht Krammische. 7. Anständ. Wädchen m. gut. Zeugn. für Küche u. Haus jeden sofort Stellen durch Fr. Binneweß, gr. Wärfelstr. 18. Eine geliebte Schneiderin v. Beschäft. i. u. außer dem Hause. Weißnäheri jed. Art verblüht und schön Dachstraße 6 II. Eine Frau sucht Wädchen außer dem Hause i. u. Anständiges Wädchen von auserbach sucht zum 1. Mai Stelle bei anst. Herrschaft Magdeburgerstraße 2, III. Ein anst. älteres Wädchen v. Lande sucht zum 1. Mai Stelle Nebenauerstraße 13. In anst. Hause sucht ein junges Wädchen, 16 Jahr alt, Stell. als Kinderwärterin oder für leicht. Hausarb. Näh. H. Steinstr. 3, II. In meinen v. Handarbeitstunnen können noch einige j. Damen u. Kinder theilnehmen. Triebel, Königstraße 16, I. Wädch., im Nähen geübt, f. Spiegelg. 13, III. Recht arbeits. Wädchen v. Lande, mit mehrl. Attesten, suchen sofort u. 1. Mai Stellen. Fr. Wendler, Triebel 9.

Hausmädchen

1. Mai gesucht Schäfershof 19, p. Wädch. z. Schmirleibnäh. f. B. Grahen. 13. Ein älteres Wädchen sofort gesucht Blücherstraße 10, II rechts. Ein arbeitsames Wädchen, im Kochen erfahren, z. 15. Mai gesucht Krammische. 7. Anständ. Wädchen m. gut. Zeugn. für Küche u. Haus jeden sofort Stellen durch Fr. Binneweß, gr. Wärfelstr. 18. Eine geliebte Schneiderin v. Beschäft. i. u. außer dem Hause. Weißnäheri jed. Art verblüht und schön Dachstraße 6 II. Eine Frau sucht Wädchen außer dem Hause i. u. Anständiges Wädchen von auserbach sucht zum 1. Mai Stelle bei anst. Herrschaft Magdeburgerstraße 2, III. Ein anst. älteres Wädchen v. Lande sucht zum 1. Mai Stelle Nebenauerstraße 13. In anst. Hause sucht ein junges Wädchen, 16 Jahr alt, Stell. als Kinderwärterin oder für leicht. Hausarb. Näh. H. Steinstr. 3, II. In meinen v. Handarbeitstunnen können noch einige j. Damen u. Kinder theilnehmen. Triebel, Königstraße 16, I. Wädch., im Nähen geübt, f. Spiegelg. 13, III. Recht arbeits. Wädchen v. Lande, mit mehrl. Attesten, suchen sofort u. 1. Mai Stellen. Fr. Wendler, Triebel 9.

Frobel'scher Kindergarten, Lindenstraße 7, beginnt den 21. d. Mts. Um gefällige Anmeldungen bittet C. Marahn. Der Kindergarten Karstraße 3 ist von Donnerstag den 21. d. M. an wieder geöffnet. Anmeldungen nimmt entgegen Marie Wollmann. Klavier-Unterricht erteilt Anna Hofmann, Karstraße 3, II, Schülerin des Herrn Professor Coccius am Konseruatorium zu Leipzig. 10000-10500 Mark auf 1. Hypothek sofort oder 1. Juli gesucht. Adr. erbeten unter M. N. in der Exped. d. Bl.

Stadt-Theater. Donnerstag den 21. April 1881. 11. Oper: Eusebius-Gastspiel der Rheinischen Oper-Gesellschaft. Don Juan. Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Freitag: Der Postillon von Conjumeau. Bauer's Brauerei. Donnerstag früh 8 1/2 Uhr Speditions. F. C. Müller. 5 St. Arztsentwünnschen verloren, bitte dieselben Grahweg 7 abzugeben. Mehrere Schlüssel an einem grünen Bande verloren. Schäfershof 20, I. Gelber Hund zugefangen Weidenplatz 9.

Der Postillon von Conjumeau. Bauer's Brauerei. Donnerstag früh 8 1/2 Uhr Speditions. F. C. Müller. 5 St. Arztsentwünnschen verloren, bitte dieselben Grahweg 7 abzugeben. Mehrere Schlüssel an einem grünen Bande verloren. Schäfershof 20, I. Gelber Hund zugefangen Weidenplatz 9.

Der Postillon von Conjumeau. Bauer's Brauerei. Donnerstag früh 8 1/2 Uhr Speditions. F. C. Müller. 5 St. Arztsentwünnschen verloren, bitte dieselben Grahweg 7 abzugeben. Mehrere Schlüssel an einem grünen Bande verloren. Schäfershof 20, I. Gelber Hund zugefangen Weidenplatz 9.

Miethgesuche. Barriere-Wohnung mit Gartensanierung im Königs-, Marienviertel oder deren Nähe zum 1. Juli zu miethen gesucht. Off. unter B. g. 10050 an Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I. Geht auf 2 eing. Leuten eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör z. 1. Juli zu beziehen. Offerten unter M. N. in der Exped. d. Bl. erbeten. Geht auf 2 Damen in anst. ruh. Haus z. 1. St. Wohnung v. 2 St., 1 K., 1 R. oder 1 St., 2 K., 1 R. u. 3. Näh. Exped. d. Bl. Geht auf von einer älteren Dame Pension z. 1. October in anst. Familie. Offerten unter B. 4 in der Exped. d. Bl. erbeten. Geht auf von 2 Damen z. 1. October febl. Wohnung in anst. Hause. Offerten unter B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten. Statt besonderer Meldung. Gestern Abend 9 1/2 Uhr entzweifel. sanft nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte, sorgliche Mutter, Frau Emma Gasse geb. Bedolt. Um stille Beileid bitten Die Hinterbliebenen. Halle a/S., den 20. April 1881.

Todes-Anzeige. Heute, am 2. Osterfesttag Nachmittag 2 1/2 Uhr hat es Gott gefallen, unseren theuersten ältesten Sohn, unseren geliebten Wilhelm, im Alter von 22 1/2 Jahren von seinen schweren Leiden, welche er von früh auf mit größter Selbstverleugnung als wahrer Kind Gottes trug, durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen in sein ewiges Friedensreich. Um stille Theilnahme bitten Ernst Ritsch-Schröder als Eltern, Rudolf Ritsch-Schröder als alleiniger Bruder. Die Beerdigung findet am Donnerstag früh 10 Uhr von dem Leichenhause des Stadtgottesackers aus statt. Die Beerdigung des Herrn Rentant C. Schweitzer findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause des Friedrichshofes aus statt.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Danfauing. Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes Richard sagen wir Allen recht herzlichen Dank. Friedrich Weiler nebst Frau geb. Walherr.

Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Buchdruckerei des Waisenhauses.